



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 11. Jahrgang * 48. Ausgabe * 2016/02/13

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben“

Das Jahr 2016 ist sehr bedeutend für das Heiligtum von Fátima: es handelt sich um das vorletzte der sieben Jahre der Hundertjahrfeier der Erscheinungen, fällt mit dem Außerordentlichen Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit zusammen und ist außerdem noch das Jahr der Hundertjahrfeier der Erscheinungen des Engels vor den drei Hirtenkindern von Fatima.

Das Thema des gegenwärtigen Pastoraljahres – „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben“ – wurde von der Erscheinung Unserer Lieben Frau im September 1917 ausgehend ausgesucht. Die Formulierung des Themas ist die Behauptung Jesu, welcher, sich als Tür und Guten Hirten der Schafe darstellend, uns versichert: „ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Zu jener Gelegenheit sagt Jesus auch, dass er das Leben für seine Schafe gibt; dass sein Leben aufgeopfert wird, damit wir vollkommenes Leben haben.

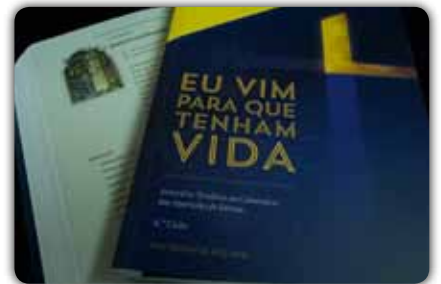
In der September-Erscheinung sagt Unsere Liebe Frau zu den Hirtenkindern, dass Gott zufrieden mit ihren Opfern sei. Die Teilnahme am ausgiebigen Leben Gottes erfordert die Selbsthingabe zu Gott. Die Hirtenkinder von Fatima akzeptieren, aus ihren Leben eine ständige Hingabe an Gott zu machen und akzeptieren konsequenterweise das Leid und die Opfer, die von daher kommen. Auf diese Weise erlebten sie dieses „ausgiebige Leben“, welches nur Gott geben kann.

Wie die Hirtenkinder werden auch wir herausgefordert, das Leben, das Gott uns durch unsere Selbsthingabe schenkt, zu entdecken. Dies ist ebenfalls der Weg der Erfahrung der wahrhaftigen christlichen Freude. Auf der anderen Seite, ist die Glaubenshaltung, die man in diesem Pastoraljahr begründen möchte, die

der Feier als Teilebene der Glaubenserfahrung: die Glaubensfeier, vor allem in der Liturgie, ist der höchste Art der jetzigen Teilnahme am vollkommenen Leben, das Gott uns in Jesus Christus schenkt.

Das Außerordentliche Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit vervielfacht die Vertiefung der Botschaft von Fatima insgesamt und das Thema dieses Jahres insbesondere. Die Barmherzigkeit Gottes lässt uns in Ihm die Vollkommenheit des Lebens entdecken. Und so wie Jesus Christus schlechthin das Gesicht der Barmherzigkeit des Gottvaters ist, so wird uns in Ihm auch dieses Leben in der Vollkommenheit geschenkt: „ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“.

Zum Schluss feiern wir in diesem Pastoraljahr die Hundertjahrfeier der Erscheinungen des Engels, die 1916 stattfanden. Auch diese Engelserscheinungen, die dreifaltige Offenbarung Gottes, helfen uns, das barmherzige Gesicht Gottes zu entdecken, in welchem vollkommene Leben enthalten ist.



Jahresthema ausgehend von der Erscheinung im September 1917

Carlos Cabecinhas

„Öffnet der Gerechtigkeit die Türen, durch diese treten wir ein, um dem Herrn zu danken“

Mit diesen Worten öffnete der Bischof der Diözese Leiria-Fátima, António Marto, am vergangenen 8. Dezember die Heilige Tür der Barmherzigkeit im Heiligtum von Fatima und erinnerte daran, dass Unsere Liebe Frau ein Beispiel für alle Christen sein soll.

Die dazu ausgesuchte Tür war die des Hl. Thomas, da dies die Hauptfigur des Evangeliums ist, der am Barmherzigkeitssonntag verkündet wird. Während des Gottesdienstes nannte António Marto diese Feierlichkeiten einen „Vorgänger einer tiefen Erfahrung der Gnade und der Versöhnung“.

Im Laufe der Feier der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria, begrüßte der Bischof von Leiria-Fátima die Anwesenden und hob die Bedeutung dieser Feierlichkeiten für das christliche Volk hervor, indem er sagte, dass „die Mutter der Barmherzigkeit uns hilft, in das Jahr der Barmherzigkeit einzutreten“.

António Marto behauptete, dass „in

Maria Gott sein Volk und die gesamte Menschheit grüßt. Maria lädt uns dazu ein, uns über die barmherzige Liebe zu freuen“.

Der Bischof von Leiria-Fátima bekräftigte die Bedeutung der Barmherzigkeit im alltäglichen Leben, denn sie sei „mächtiger als unsere Sünde“.

„Es gibt keine hoffnungslos verlorene Situation, denn die Liebe Gottes hat keine Grenzen; Er liebt uns immer und für immer, auch wenn wir ihn enttäuschen“, sagte der Prälat.

„Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit ist ein voraussehender Akt, denn durch die Globalisierung der Gleichgültigkeit leben wir in einer zynischen Welt! Wir leben eine Wegwerfkultur dessen, was schwer oder unbequem ist“, behauptete Bischof António Marto, dessen Erwartung es ist, dass dieses Heilige Jahr der Barmherzigkeit viele Gnaden bringt, um die alltäglichen Herausforderungen zu bestehen.

Zu dieser Wallfahrt meldeten sich 31 Gruppen aus vier Ländern an.



Tür des Hl. Thomas, im Heiligtum von Fatima, ist der Barmherzigkeit Gottes geöffnet

CF

Heiligtum von Fatima kennzeichnet Beginn eines neuen Pastoraljahres

Das Ereignis, das offiziell den Beginn eines weiteren Pastoraljahres kennzeichnet, den sechsten der siebenjährigen Feier der hundert Jahre der Erscheinungen von Fatima mit dem Thema „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben“, fand am vergangenen November im Heiligtum von Fatima statt.

Der Tag begann mit der Eröffnung der zeitweiligen Ausstellung zum Gedenken an die Erscheinung im September 1917, *Erde und Himmel: Pilger und Heilige von Fatima*; darauf folgte eine Vorstellung des Themas und der vielen Initiativen, die für dieses Pastoraljahr vorgesehen sind.

Der Rektor des Heiligtums von Fatima stellte den über 400 anwesenden Personen die Thematik des Pastoraljahrs vor, die in das Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit eingefügt ist und behauptete: „In der Barmherzigkeit Gottes finden wir das Lösungswort für die Interpretation der Botschaft von Fatima“.

Carlos Cabecinhas präsentierte außerdem verschiedene Initiativen, die im Rahmen dieses sechsten Jahres der Hundertjahrfeier der Erscheinungen stattfinden werden, unter anderem ein reiches musikalisches Programm, Vorträge und Lehrkurse.

Die Vorstellung des Jahresthemas „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben“, wurde vom ehemaligen Rektor des Heiligtums von Fatima und gegenwärtiger Bischof der Diözese Coimbra übernommen, der hervorhob, dass „das Ereignis von Fatima, als Glaubensereignis, im Dienst der Rettung, die Gott dem Menschen anbietet, steht. [...] Derselbe Gott, der die Menschheit rettet, ist derjenige, der sie erschaffen hat und uns einen Weg auf Erden, der für die Horizonte der Ewigkeit offen ist, anbietet“.

Der Bischof von Coimbra fügte hinzu,



Exerzitienhaus Unserer Lieben Frau der Schmerzen empfängt die Vorstellung des Jahresthemas „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben“

dass „Gott wahrhaftig die Quelle des Lebens ist, denn er ist der Schöpfer und befindet sich in dessen Ursprung“.

Bischof Virgílio sagte außerdem, dass einer der Hauptziele des Fatima-Ereignisses das „Wachstum des Glaubens“ sei und stellte das Beispiel der Hirtenkinder vor, die sich von der Botschaft Unserer Lieben Frau „in welcher die Kraft des Evangelium Gottes erkannt wurde“ anstecken ließen.

Bischof Virgílio Antunes endete mit der Bekräftigung, dass Gott „seine Kinder und den Weg, den diese mit Ehrlichkeit, auch wenn mit vielen Schwächen und Sünden begehen, akzeptiert“.

Die Feier der Vorstellung des Jahresthemas enthielt außerdem eine musikalische Darbietung durch den Chor des Fatima-Heiligtums.

Das Schlusswort erhielt der Bischof der Diözese Leiria-Fatima, António Marto, der die Bedeutung des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit für diese „verwundete Welt“ hervorhob, in welcher die Menschen eine „barmherzige Heilung“ benötigen, um nicht als Opfer des Zynismus zu enden.

CF

Die Heiligkeit als Weg

„Auf sicheren Füßen, denn sie haben die Erde gefurcht, blicken die Pilger Gottes in den Himmel. Zwischen Erde und Himmel stehen so viele Namen, die eines Tages Fatima als Ort der Heiligkeit erleben“.

Die zeitweilige Ausstellung der Erscheinung des Septembers 1917, *Erde und Himmel: Pilger und Heilige von Fatima*, befindet sich im Saal des Hl. Augustinus, im Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit und kann täglich bis zum 31. Oktober, von 9h00 bis 19h00, mit freiem Eintritt besucht werden.

Die Ausstellung ist in sechs Abteilungen untergliedert, welche die Geschichte von Fatima als „ein Ort der Erfahrung der Heiligkeit im Laufe des Jahrhunderts“ erzählen, erklärte der Kommissar der Ausstellung, Marco Daniel Duarte, *Fátima Luz e Paz*.

Am Eingang sieht der Besucher den Christ von Mont'Írás und wird, durch Akkorde der Musik „Das Licht Christi“ begleitet, dazu eingeladen, einen ähnlichen Weg wie den von Christus zu begehen – die erste Abteilung heißt auch „Christus, Anfang und Ende des Wegs“ – „auch wenn die Wallfahrt für viele nicht das Ende ist“, wie der Verantwortliche der Ausstellung, der ebenfalls der Direktor der Abteilung für Studien und Verbreitung des Heiligtums von Fatima ist, hervorhebt.

In dieser ersten Abteilung wird die Taufe als Anfang jenes Wegs in Christus aufgerufen. Man kann ein Taufbecken, Taufkerzen und das erste Taufregister des Heiligtums von Fatima besichtigen, dessen erste Ein-

tragung das Datum des 12. Mai 1941 trägt.

„Das Licht Christi, das wir bei der Taufe erhalten und sich auf das ganze Leben erstreckt, wird täglich in Fatima aufgerufen“, eine Andacht, die in dieser Abteilung durch die Gegenwart der Kerzen, welche die Pilger während der Prozessionen benutzen, hervorscheint, so der Ausstellungskommissar.

In der II. Abteilung, „Die Pilgerfüße“, wird der Besucher mit dem Bericht der Erscheinung im September 1917 konfrontiert. Die Feder von Schwester Lucia beschreibt „all das Elend der armen Menschheit“, das man dort in den Gesichtern und in den Biten der vielen Pilger, die in der Cova da Iria ankamen, sah. Der Text lässt eine Parallele zwischen dem Schmerz des Weges und der Freude der Ankunft ziehen. Man kann in dieser Abteilung das Werk *Weg* von Ana Sobral und Margarida Gil, verschiedene Pilgerstöcke, sowie die Krummstäbe von Paul VI. und dem Bischof der Diözese Leiria-Fatima, António Marto, sehen.

In der III. Abteilung, „Die Wegesnahe: das geteilte Wort und Brot“, heben sich Bilder der Pflege der Pilger Fatimas, durch das Fußwaschbecken, der Pilgerbegrüßung und -begleitung, hervor. Diese barmherzige Tat ist „das neue Gebot der Liebe [...] in greifbaren Werken des täglichen Lebens“, wie man im Panel dieser Besuchsabteilung lesen kann.

In den Abschnitten IV und V (IV – „Zu den Himmeln Fatimas hinaufsteigen: die Heiligen der Kolonnaden des Heiligtums“ und V – „Die Heilige der Cova da Iria: Fatima, Ort der Heiligkeit“) werden die Heiligen als ein Beispiel in ihrer Zuneigung zum

Evangelium vorgezeigt. Verschiedene Reliquien von Heiligen, die auch Pilger und Verehrer Fatimas waren, können besichtigt werden, unter anderem von Alexandrina de Balasar, Johannes Paul II., Francisco und Jacinta Marto, Johannes XXIII. und Pater Pio.

In der VI. und letzten Abteilung, „Christus, Sieg und Krone des Lebens“, kann die Zweitkrone der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima besichtigt werden. Wie im Ausstellungsheft lesbar, steht die Krone in der christlichen Lesung für die „Vollkommenheit des Lebens in Gott“ und dies ist das Ziel auf dem Weg der Heiligkeit.

„Erde und Himmel ist eine ständige Verbindung zu Christus und Leseschlüssel für die Botschaft von Fatima“, sagt Marco Daniel Duarte.

Als herausragender Ort auf dem Weg der Heiligkeit, den die Kirche der gegenwärtigen Welt vorschlägt, wird Fatima in dieser Ausstellung als Ort der Ewigkeit beschrieben.

CF



Ausstellung im Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit mit der Darstellung der Geschichte Fatimas



Loca do Cabeço, einer der Orte der Engelserscheinungen, wird jährlich von tausenden Pilgern besucht

Verschiedene Initiativen werden im März stattfinden, mit einer besonderen Hervorhebung der Prozessionsvigil.

Die Ähnlichkeiten zwischen den Engelserscheinungen, die im Vorjahr der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima stattfanden, und denen des Engels Gabriel in der Verkündigungsgeschichte, in der Maria über ihre Mutterschaft aufgeklärt wird, sind klar, so sagte der Kaplan des Heiligtumes von Fatima, Luciano Cristino, zu *Fátima Luz e Paz*, zu einem Zeitpunkt, an welchem die Hundertjahrfeierlichkeiten der drei Erscheinungen des Engels, im kommenden März, vorbereitet werden, dessen Höhepunkt die Prozessionsvigil zu den Erscheinungsorten sein wird, die in diesem Jahr eine besondere Beachtung erfährt.

Der Geistliche und Mitglied der Päpstlichen Internationalen Marienakademie von Rom erinnert daran, dass nach den Erscheinungen vor Lucia 1915, die Erscheinungen im Jahr 1916 – zuerst an der Loca do Cabeço, später am Arneiro-Brunnen – „das verkünden, was später den Seherkindern wiederfahren wird“, 1917.

„Trotz der anfänglichen Hürden, die aufgenommen sind und eine systematischere, klare-

Heiligtum von Fatima kennzeichnet Hundertjahrfeier der Engelserscheinungen

re und objektivere Untersuchung“ dieses Themas erschweren, so ist es wahr, „dass dieses heute absolut gleichsinnig behandelt wird“, denn, wie die Botschaft Unserer Lieben Frau „so helfen uns die ebenfalls Engelserscheinungen, dreifaltige Offenbarung Gottes, das barmherzige Antlitz Gottes zu entdecken, in welchem das vollkommene Leben wohnt“.

Gemäß den Erinnerungen von Schwester Lucia „verstehen wir von Anfang an, dass ihr Schweigen über diese Erscheinungen abverlangt wurde, vor allem die des Jahres 1915, den diese könnten die Botschaft von Fatima einige Beschwerden bringen“.

„So sah auch Pe. Manuel Nunes Formigão in diesen Erscheinungen Schwierigkeiten für die Botschaft Unserer Lieben Frau“, sagt Luciano Cristino und hebt hervor, dass selbst „der Pastoralbrief des Bischofs von Leiria, José Alves Correia da Silva, vom 13. Oktober 1930, in welchem er die Visionen der Kinder der Cova da Iria, Gemeinde von Fatima, dieser Diözese, vom 13. Mai bis zum Oktober 1917 als glaubwürdig erklärt und offiziell die Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima genehmigt, die Engelserscheinungen nicht erwähnt“.

Heute sind jedoch „glücklicherweise, mit den aufeinanderfolgenden Untersuchungen der Memoiren von Lucia, all diese Fragestellungen exakt dokumentiert und untersucht“ fügt der Theologe hinzu und erinnert daran, dass „es nicht nur keine Meinungsverschiedenheiten gibt, sondern die Wahrheit Fatimas vollkommen akzeptiert“ wird.

Für Luciano Cristino geschieht dies vor allem wegen der Aktualität der Botschaft, nicht nur in ihren „eucharistischen und wiedergut-

machenden Aspekten“, sondern auch im Hinblick auf „die außergewöhnliche Botschaft des Gebets, der Bekehrung, der geforderten Lebensänderung, die Unsere Liebe Frau am darauffolgenden Jahr in die Tat umsetzen würde“.

Etwas über einen Monat vor der Hundertjahrfeier dieser Erscheinungen ist es wichtig, deren Geschichte hervorzuheben, auch wenn man nicht die exakten Daten der Erscheinungen kennt. Man weiß, von den *Erinnerungen der Schwester Lucia* ausgehend, dass die erste Erscheinung in der Loca do Cabeço stattfand, einem Stück Land der Familie der Seherkinder in Valinhos, und dass diese sich als Engel des Friedens vorstellte und die Kinder um Gebete bat; Lucia erzählt in ihre Erinnerungen: „Die Herzen Jesu und Mariens erwarten eure flehentlichen Bitten“.

Beim zweiten Mal, bereits im Sommer, als die Kinder am Arneiro-Brunnen spielten, stellt sich die Erscheinung als Schutzengel Portugals vor, wiederholt die Bitte um Gebete und fügt die Bitte hinzu, dass die Kinder Opfer bringen und das Leid annehmen sollen, welches Gott ihnen senden würde.

Die dritte Erscheinung findet ebenfalls in Valinhos statt, als die Hirtenkinder beteten. Die Kinder sahen den Engel mit einem Kelch in der Hand und eine Hostie, die darüber schwebte und aus welcher einige Blutstropfen in den Kelch fielen. Der Engel lehrt die Seherkinder das Gebet an die Heilige Dreifaltigkeit und gibt Lucia die Hostie und Francisco und Jacinta das Blut des Kelches.

Das Heiligtum von Fatima feiert die Engelserscheinungen am 21. März.

CR

Seligpreisungsprozess von Schwester Lucia wird die Botschaft von Fatima „noch mehr würdigen“

Vize-Postulatorin besagt, dass der Prozess auf Diözesanebene voraussichtlich bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein wird.

Die Untersuchung im Verfahren für die Seligsprechung von Schwester Lucia de Jesus, eines der drei Seherkindern von Fatima, der sich noch auf Diözesanebene befindet, wird voraussichtlich gegen Ende dieses Jahres abgeschlossen sein, teilte die Vize-Postulatorin des Verfahrens der Hirtenkinder, Schwester Angela Coelho, *Fátima Luz e Paz* in einem Interview über den Lehrkurs über die Botschaft von Fatima, der im Januar, im Haus Unserer Lieben Frau der Schmerzen, im Heiligtum der Cova da Iria stattfand, mit.

„Wir werden dieses Jahr den Prozess fertigstellen, der dann ins Italienische übersetzt werden muss, gemäß den Richtlinien der Kongregation für die Heiligsprechung“, erklärte die Ordensschwester und erinnerte daran, dass außer der Prüfung aller Briefe von Schwester Lucia man dabei sei, die Zeugen des Prozesses anzuhören, also die Menschen, die sie gekannt haben und mit denen sie gelebt hat.

„Mehr als 70tausend Briefe wurden von Schwester Lucia seit den 80er Jahren aus aller Welt und von verschiedensten Quellen erhalten und beantwortet, vom anonymen Gläubigen bis zu Päpsten, Kardinälen, Diplomaten und anderen“, so die Postulatorin: „Es handelt sich um einen komplexen Prozess, auch wegen dem Zeitalter, in welchem sie lebte – zwei Weltkriege, der spanische Zivilkrieg, der Aufstieg und der Fall der Sowjetunion – und wegen der persönlichen Sorgen in ihrem Leben“, hob Schwester Angela Coelho hervor.

„Ich glaube, dass diese Ordensfrau die Schmerzen der Welt des 20. Jahrhunderts in ihrer Zelle auf sich genommen hat, zusätzlich zu ihren eigenen Schmerzen“, von daher, „ist die nötige Aufmerksamkeit und die Ernsthaftigkeit und Abwägung, die wir unserer Arbeit widmen, grundlegend“, so bekräftigte Schwester Angela Coelho.

„Die Zeit, die wir für diesen Prozess aufwenden, kommt nicht nur Lucia zugute, sondern auch der Botschaft von Fatima“, endete die Vize-Postulatorin.



Heiligsprechung der Seherkinder Francisco und Jacinta Marto kann während der Hundertjahrfeier angekündigt werden

CR

Programm des Heiligtums von Fatima zentriert sich auf die Hundertjahrfeier

Wiedereröffnung der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes für Gottesdienste und Einweihungskonzert der Pfeiffenorgel sind Höhepunkte dieses Programms.

In diesem Pastoraljahr 2015-2016 wird, wie es seit 2010 der Fall ist, das Heiligtum von Fatima eine Reihe von feierlichen Ereignissen veranstalten, die den Pilgern helfen sollen, sich auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen vorzubereiten, unter dem Thema *Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben*.

Das Heiligtum möchte so viele Menschen wie möglich und in jeder Altersstufe erreichen, was sich im weiten Programm widerspiegelt, dass sowohl Vorträge und Konzerte, als auch Tanz und Fotografie beinhaltet.

Seit dem 8. Dezember 2015 und bis zum 13. Oktober 2016 findet der Fotografie-Wettbewerb der Hundertjahrfeier der Erscheinungen statt, zu welchem, auf Einladung des Heiligtums, Berufs- und Hobbyfotografen teilnehmen können und dessen Ausschreibungsverordnung unter fotografia.fatima.pt eingesehen werden kann.

Die 6. Vortragsreihe, die eine Vielfalt an Themen und Referenten beinhaltet, ist dazu behilflich, das Thema des Jahres zu vertiefen und besser zu leben. Diese Reihe startete am 13. Dezember 2015 und endet am 10. April 2016.

Am 20. Februar 2016 wird das *II. Gedenkkonzert an die Drei Hirtenkinder von Fatima: Ex ore infantium* gegen 21h00 in der Gemeindekirche von Fatima stattfinden, vorgetragen durch den Chor *Vox Aetherea*, unter Leitung von Alberto Medina de Seica.

Am 20. März 2016 findet um 15h30 das Einweihungskonzert der Orgel der Basili-

ka Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima statt, ausgeführt durch den berühmten internationalen Organisten Olivier Latry, Titular der Orgel von Notre Dame de Paris und Orgellehrer am Pariser Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse, der ein vom Heiligtum von Fatima in Auftrag gegebenes Musikstück des vielfach ausgezeichneten Komponisten João Pedro Oliveira, in einer Weltpremiere, vortragen wird.

Am 3. April 2016 findet gegen 15h30 die Erstaufführung *Troparion* für eine Hirtin von zahmen Schafen. *Zyklus für Chor, Klavier und Akkordeon über Fragmente der Erinnerungen von Schwester Lucia*, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes, statt.

Am 8. Mai beginnt in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes, gegen 15h30, ein *Orgelzyklus* statt, der in fünf Themenkonzerte eingeteilt ist, welche die deutsche Musik, Gegenwartsmusik, Kirchenmusik, Marienlieder sowie französische Musik abdecken.

Am 11., 13. und 15. Mai stellt das Heiligtum von Fatima, um [HORÁRIOS?] im Pastoralzentrum Paul VI. die Aufführung des Gegenwartstanzes – *Der Tag an dem die Sonne tanzte* – vor, ein Werk der *Vortice Dance Company*, im Auftrag des Heiligtums von Fatima für die Hundertjahrfeier der Erscheinungen.

Wie bereits üblich, finden auch in diesem Jahr wieder die *Kreativen Musikalischen Arbeitsgruppen* statt, die in drei Gruppen eingeteilt sind: die erste findet am 1. April 2016 für Kinder von 3 bis 5 Jahren, die zweite vom 14. bis zum 17. Juli für Kinder von 8 bis 10 Jahren und die dritte vom 21. bis zum 24. Juli für Kinder im Alter von

11 bis 14 Jahren statt.

Ebenfalls für Kinder, aber nicht ausschließlich, ereignet sich am 25. April, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes, um [Horário?], das VIII Treffen von Kinderchören.

Zwischen dem 24. und dem 26. Juli findet im Saal des Guten Hirten, im Pastoralzentrum Paul VI., das theologisch-pastorale Symposium *„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben“*, mit der Teilnahme von verschiedenen bedeutenden Theologen statt, die unter verschiedenen Gesichtspunkten über das Jahresthema reflektieren werden.

Am 9. September, als Teil des kulturellen Programms des Internationalen Mariologischen Marienkongresses, ereignet sich um 21h00, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes, das Konzert *Ein Lob an Maria*, von der Gesangsgruppe *Ançã-Ble* vorgetragen und unter Leitung des Dirigenten Pe. Pedro Miranda.

Am 21. Oktober heißt das Heiligtum von Fatima die III. Nationale Wallfahrt von Katholischen Schulen willkommen. Teil dieser Wallfahrt ist auch das kulturelle Ereignis *Durch die Kunst zu Maria*, bei welchem die Siegerarbeiten des nationalen Wettbewerbs vorgestellt werden, der im Schuljahr 2015-2016 ausgeschrieben war.

Am 18. Dezember 2016 findet das Weihnachtskonzert in Pastoralzentrum Paul VI. statt, bei welchem das Sinfonieorchester und der Chor des Musikkonservatoriums von Porto die Weltpremiere eines vom Heiligtum von Fatima beauftragten Werks des Komponisten Fernando Valente vortragen werden.

SD

Heiligtum von Fatima vergibt Fotografie-Preis

Im Rahmen der Hundertjahrfeierlichkeiten der Erscheinungen, lädt das Heiligtum von Fatima alle Anhänger der Fotografie am *Fotografie-Preis der Hundertjahrfeier der Erscheinungen* von Fatima teilzunehmen. Die Initiative, die sich an portugiesische und ausländische Fotografen richtet, bezieht sich auf die enge Beziehung der Fotografie zu Fatima, sowohl damals als auch heute, und auf die Bedeutung dieser Kunst für die gegenwärtige Kultur.

Der Zeitraum für die Einreichung der Arbeiten fing im vergangenen Dezember an und geht bis zum 13. Oktober diesen Jahres. Folgende Kategorien werden bewertet: „Menschliches Porträt“, „Landschaft“, „Geistlichkeit und Botschaft: Ausübungen und Ritualisierung“ und „Fotoerzählung“, jede erhält einen Gewinnpreis im Wert von 1 000 Euro. Für die beste eingereichte Arbeit in allen Kategorien wird außerdem noch der Preis „Fotografie der Hundertjahrfeier der Erscheinungen“ in einem Gesamtwert von 2 500 Euro vergeben.



Fotowettbewerb ist bis zum 31. Oktober 2016 zur Teilnahme offen

Die Jury dieses Fotopreises besteht aus den berühmten Fotografen Fernando Guerra, Rui Ochoa, Inês d'Orey, Paulo Catrica, und José Soudo, dem Direktor des Museums des Heiligtums von Fatima, Marco

Daniel Duarte und dem Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, der der Jury vorstehen wird.

Die Teilnehmer können mit maximal zwei Fotoaufnahmen pro Kategorie teilnehmen. Die Arbeiten müssen in Digitalformat im Rektorat des Heiligtums oder per Post, bis zum 31. Oktober 2016, eingereicht werden. Die für den Wettbewerb eingereichten Bilder müssen sich nach den Bildaufnahmeverbote des Heiligtums richten und dürfen nicht manipuliert werden, mit Ausnahme der normalen Bildbearbeitung, Rahmung, Farbbalance, Dichte und Kontrast.

Die Entscheidung der Jury wird am 4. November durch die offizielle Internetseite des Heiligtums von Fatima bekanntgegeben und die besten Arbeiten können, auf Entscheidung der Jury, in eine Ausstellung integriert und veröffentlicht werden.

Die gesamte Ausschreibungsverordnung findet sich in fotografia.fatima.pt.

CF

Pilgerstatue Unserer Lieben Frau des Heiligtums von Fatima in San Vittorino (Rom)



Italienische Pilger begleiten die Statue der Jungfrau

Begegnung mit der Jungfrau und, durch Sie, mit der Heiligsten Dreifaltigkeit, zu welcher Sie uns immer führt.

Verschiedene Momente dieses Besuchs verdienen es, hervorgehoben zu werden, oftmals von Regenschauern begleitet, die uns aber nicht daran hinderten, die vorgesehenen Feierlichkeiten zu erleben.

Am Mittwochabend wurde die Pilgermadonna im Heiligtum begrüßt und mit Ihr beteten wir den heiligen Rosenkranz als Vorbereitung zur Eucharistiefeier, die durch den Diözesanchor begleitet wurde.

Am Donnerstagmorgen hatten wie die Freude, circa 200 Kinder begrüßen zu dürfen, die von katholischen Schulen der Diözese Tivoli kamen. Diese Kinder, wie ein Priester der Oblaten sagte, bildeten eine wunderschöne Krone um Maria und lehrten und ermutigten uns, einfach und rein wie sie zu sein, denn auch wir können zur Krone Mariens werden.

Am Donnerstagabend vereinten sich viele Jugendliche im „Poligono“ (ein Ort, der ca. 2 Km entfernt vom Heiligtum liegt), um die Wallfahrt an das Heiligtum zu erleben.

Die Pilgerstatue des Heiligtums von Fatima, Portugal, beendete ihre Reise an das Nationale Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima, in San Vittorino, Rom, Italien.

Die kurze Dauer ihres Besuchs vom 23. bis zum 27. September verminderte nicht die Intensität der

Das Jubiläumskreuz, das von den Jugendlichen etappenweise getragen wurde, eröffnete die Prozession, während welcher wir den Rosenkranz beteten und über die Erscheinungen Unserer Lieben Frau meditierten.

Jede Gruppe leistete ihren eigenen Beitrag: die jungen Leute der Universität von Tor Vergata bereiteten die Meditationen über die Geheimnisse des Rosenkranzes vor, die der Gemeinde San Romano waren für den Gesang zuständig und die freiwilligen Helfer sorgten dafür, das alles bestens verlief.

Der Dauerregen entmutigte die Jugendlichen nicht in ihrem Weg, der sie zu Füßen der himmlischen Muttergottes brachte und die Anliegen jedes einzelnen wurden ihr anvertraut. Dasselbe kann man über die zahlreichen Pilger sagen, die an das Heiligtum kamen, um zu beten, um sich Unserer Lieben Frau zu weihen, um unter ihren Mantel zu flüchten, um sich von Ihr an den „Thron“ der Barmherzigkeit begleiten zu lassen: das Kreuz Jesu, der uns mit Seinem Opfer erlöst.

Am Samstagnachmittag feierten wir den Gottesdienst und gedachten an all unsere kranken Mitbrüder.

Am Sonntagmorgen kamen unsere zahlreichen Philippinischen Mitbrüder und erfreuten uns mit ihrer Anwesenheit. Der nachmittäglichen Eucharistischen Anbetung und der Prozession, die ebenfalls in das Dorf San Vittorino führte und so eine Tradition wiederaufleben ließ, die ausgestorben war, folgte die feierliche Messe, die von Bischof Mauro Parmeggiani präsiert und vom Diözesanchor begleitet wurde.

Den Regen vergessend, grüßten wir die Pilgermadonna und weihten ihr unsere Leben, unsere Familien, unsere Kirche und die gesamte Welt, sagten „Adieu“ und versprachen, das zu leben, um was Sie mit großer Traurigkeit in Fatima gebeten hatte.

Ir. Giovanna Boer – OMVF



Jugendliche begleiten die Pilgermadonna durch die Hauptstraßen von San Vittorino

Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima besucht die Diözese Angra in einer großen Festumgebung

Die Pilgerstatue Nr. 2 Unserer Lieben Frau von Fatima startete am 7. Januar einen Besuch in der Diözese Angra, der bis zum kommenden 28. Februar andauern wird und erlebt damit die längste Wallfahrt in den portugiesischen Diözesen im Kontext der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima.

Die Pilgermadonna reist somit zum dritten Mal zu der Inselgruppe (der erste Besuch fand 1948, der zweite 1996 statt) und wird alle Inseln der Azoren, einschließlich der kleinsten, Corvo, besuchen; insgesamt 16 Verwaltungseinheiten.

„Dies ist ein Augenblick der Gnade, den wir nutzen müssen“, sagte der Diözesanbischof

António de Sousa Braga in einer Stellungnahme zu *Voz da Fatima*, als die Statue seine Heimatinsel Santa Maria erreichte, die erste Insel, die die Pilgerstatue begrüßte.

„In der Einfachheit und Großartigkeit des gläubigen Volkes sind wir dazu eingeladen, in der Liebe zu Jesus und Unserer Lieben Frau zu wachsen, gemäß dem Beispiel der drei Hirtenkinder“, sagte der Prälat

und forderte die Diözesankirche auf, diese Wallfahrt als „das Bildnis einer nach draußen gehenden Kirche zu sehen, die ihren Söhnen und Töchtern in allen Randgebieten entgegenkommt, um ihnen die Verkündigung Jesu Christi als einzigen Retter zu bringen“.

Die Statue trat in die Diözese durch die Insel Santa Maria ein, die erste, die entdeckt und bevölkert wurde und die unter ihren Kirchen die, so glaubt man, erste Kapelle hat, die erbaut und Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet wurde, nach der Erscheinungskapelle in der Cova da Iria, die seit 1928 für die Verehrung offen ist.

Nach Santa Maria folgen die Inseln São Miguel, Flores, Corvo, Faial, Pico, São Jorge und Graciosa. Der Besuch endet am 28. Februar auf der Insel Terceira, mit einer letzten vom Bischof von Angra präsierten großen Feierlichkeit in der Kathedrale von Angra, Sitz der Diözese. Ebenfalls anwesend wird der Koadjutor von Angra sein, der am vergangenen 29. November offiziell in den Azoren angekommen ist und der die Wallfahrt der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima während der ca. zwei Monaten begleiten wird.

Der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, begleitete die Reise und erinnerte, in einer Stellungnahme an *Voz da Fatima*, dass diese Wallfahrt „eine Offenbarung des Glaubens vor unserer Lieben Frau ist“, die „alle Gläubige in die Hundertjahrfeier der Erscheinungen involviert“ und gleichzeitig „ein sichtbarer Dank von Fatima aus für die Anstrengung in der Verbreitung dieser Botschaft“ bedeute.

CR



Gemeindekirche von Vila do Porto wurde für drei Tage in ein „Heiligtum“ umgewandelt

Ewige Anbetung im Heiligtum von Fatima und in der Diözese Leiria

Während der Wallfahrt des 13. Novembers 1959, vor der Abschiedsprozession im Heiligtum von Fatima, teilte der Bischof von Leiria, João Pereira Venâncio, den Pilgern mit, dass er nach dem Pontifikalamt, den er im Jahreswechsel in das neue Jahr 1960 feiern würde, das Allerheiligste Sakrament in die Kapelle Unserer Lieben Frau des Berges Karmel im neuen Krankenhaus aussetzen würde, um so die ewige Anbetung zu beginnen. Dies bedeutete ein ununterbrochenes Gebet, Tag und Nacht, mit feierlicher Ausstellung, was bereits ein Wunsch seines Vorgängers, Bischof José, war. Sobald die Bauarbeiten in der Kapelle des Krankenhauses Unserer Lieben Frau der Schmerzen (Altes Krankenhaus) fertiggestellt wären, würde die Anbetung dort stattfinden. Die Anbetung wurde der Schwesterngemeinschaft Unserer Lieben Frau der Schmerzen von Fatima anvertraut, die in der Cova da Iria wohnen. Zu einer günstigen Gelegenheit würde die ewige Anbetung dann in der Basilika des Rosenkranzes selbst stattfinden.

Er sprach darüber erneut in einem Rundschreiben an die Gemeindepfarrer und Oberen der Religionsgemeinschaften in der Cova da Iria, am 28. Dezember: „Dies wird eine Dankesfeier für alle Gnaden werden, die unserer Diözese während dieses letzten Jahres gegeben wurden, und vor allem in besonderer und tiefer Dankbarkeit für all das, was Fatima für uns, für unser Land und für unsere Welt bedeutet [...], in diesen 42 Jahren ihrer wunderbaren Geschichte“.

Er verkündete anschließend, dass er das Ewige Gebet in der gesamten Diözese einrichten würde und bat um die Mitarbeit aller Gemeinden und religiösen Gemeinschaften, „wobei jede Gemeinde ein oder mehrere Tage, je nach Möglichkeit, bestimmen wird, an welchem die Anbetung vor dem feierlich ausgestellten Allerheiligsten Sakrament stattfindet, zur Sühne der Sünden, die gegen Gott Unseren Herrn begangen werden, den die Heilige Jungfrau während einer wunderbaren Vision als „sehr beleidigt“ und „traurig“ wegen der von den Menschen begangenen Sünden zeigte; Sünden, die gleichzeitig das Unbefleckte Herz Seiner Mutter verbittern und verletzen“.

Der Priester Francisco Vieira schrieb in der Zeitung „A Voz do Domingo“ [Das Wort zum Sonntag], dass Bischof João Venâncio den 31. Dezember 1959 in

großer Unruhe verbrachte: er reiste zum Karmelkloster der Hl. Theresa, vor allem, um mit Schwester Lucia zu sprechen, die sehr glücklich über diese Initiative des Bischofs war; kehrte dann nach Leiria zurück, wo er im Dom das Dankes-„Te Deum“ präsierte und eröffnete später im Heiligtum von Fatima das Gebet der Ewigen Anbetung der Eucharistie.

Eine Schwester der Schmerzen beschrieb, in „Voz da Fátima“ [Stimme Fatimas], den Altar der Ewigen Anbetung: „Ein Geländer aus Eichenholz trennt den Körper der Kapelle von dem Altar ab, wo



Heiligtum hält täglich ewige Anbetung vor dem Allerheiligsten Sakrament

zwei Misericordien für die Ordensschwester aufgestellt worden waren, die offiziell für die Ewige Anbetung zuständig sind. Die verehrte Oberin und die Generalvikarin der Schwesterngemeinschaft Unserer Lieben Frau der Schmerzen von Fatima eröffneten, vollkommen in weiße Gewänder gehüllt, die erste Anbetungsstunde; das erste Bindeglied der Kette, die, Stunde um Stunde, die Töchter dieses bescheidenen Instituts vor dem Altar der Welt erstellen werden. Doch diese Kette wird von allen anbetenden Seelen geformt, die sich gestern, heute, morgen, ohne Lücke, ohne Unterbrechung, in fieberhaften Anbetung vor der heiligen Monstranz, im Heiligtum von Fatima, bis ans Ende der Zeiten niederbeugen werden! Der Himmel segne diesen letzten Wunsch“.

„A Voz do Domingo“ schließt mit ei-

ner Nachricht über dieses Ereignis: „Es war nach 2h30, als alles endete. Die Cova da Iria befand sich in vollkommener Stille. Doch seit jener Nacht wurden die Diözese und Portugal mit dem Zentrum der Ewigen Anbetung, das dort entstanden war, bereichert. Nur Gott weiß wie viele Gnaden und Segen die Tat jener Nacht und die Institution, die dort geboren wurde, dort ihre Quelle haben werden und welche Projektion dies sogar im nationalen Leben haben wird, das so sehr jemanden benötigt, der Gott anbetet und ihm Sühne leistet. Ich glaube fest daran, dass im Himmel die Seelen der beiden Seherkinder von Fatima einen Zusatz an Jubel und Lob gefühlt haben, sowie die des großartigen Herrn Bischofs José Alves Correia da Silva, dessen sterblichen Überreste in der Hauptkapelle der Basilika ihren letzten Schlaf schlafen und in dessen Herz der brennende Wunsch dieses Tages geboren wurde und immer lebte. Gott belohne Bischof João für die Freude, die er uns allen heute gegeben hat!“.

Nachdem die sogenannte „Sonnenkapelle“ mit dem Buntglasfenster des „Sonnenwunders“ und dem Bild des Triumphes des Unbefleckten Herzens Mariens im alten Krankenhaus (später Krankenlager) fertiggestellt wurde, wurde die Ewige Anbetung dort veranstaltet. Die Idee der Errichtung eines speziellen Ortes in der Basilika des Rosenkranzes für die ewige Anbetung wurde fallengelassen und ab dem 1. Januar 1987 fand die Anbetung in der Kapelle am Ende der Südkolonade (nun Kapelle des Engels des Friedens) vor einer silbernen Monstranz statt, die der Bildhauer Zulmiro de Carvalho entworfen hat. Dort wurde sie bis zur Fertigstellung der Kapelle des Allerheiligsten Sakraments, in der Galerie des Hl. Petrus und Hl. Paulus, im Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit, durchgeführt.

Die Schwesterngemeinschaft Unserer Lieben Frau der Schmerzen von Fatima ist weiterhin für den Tagesdienst der Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes zuständig. Während der Nacht wird die Anbetung vom Verein der Botschaft von Fatima gesichert, der die Anbetungsrunden unter seinen Mitgliedern in den Nächten am Freitag, Samstag und Sonntag organisiert.

Luciano Cristino

Europa, Afrika und Südamerika auf dem Reiseplan der Pilgerstatue von Fatima



Statue Unserer Lieben Frau von Fatima
zieht tausende Pilger in drei Kontinenten an

Mit der Annäherung an die Hundertjahrfeier der Erscheinungen steigen auch die Anfragen auf den Erhalt der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima. Für dieses Jahr 2016 sind Besuche in verschiedene Länder in Europa, Afrika und Südamerika geplant.

Die Pilgerstatue Nr. 1 besucht weiterhin die portugiesischen Diözesen; eine Rundreise, die am 13. Mai 2015 anfang und am 13. Mai 2016 enden wird. In diesem Jahr 2016 beinhaltet die Wallfahrt die Diözesen Santarém (3. bis 17. Januar), Lissabon (17. Januar bis 7. Februar), Funchal (13. Februar bis 6. März), Aveiro (18. März bis 10. April), Porto (10. April bis 1. Mai) und Leiria-Fatima (1. bis 13. Mai). Am Ende dieses großen Ereignisses wird die Statue wieder an den Altar der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes zurückkehren, wo sie am 8. Dezember 2003 inthronisiert worden war.

Noch im Kontext der Wallfahrten durch die Diözesen Portugals, wird die Pilgermadonna Nr. 2 die Diözese Angra do Heroísmo besuchen, um sicherzustellen,

dass alle Inseln der Azoren zwischen dem 7. Januar und dem 28. Februar bereist werden können. Es sind noch zwei weitere Besuche dieser Pilgerstatue vorgesehen, zum einen in die Gemeinden Alvorça, Degraças, Lagarteira, Santiago da Guarda und Torre de Vale Todos in der Diözese Coimbra, vom 1. Mai bis zum 10. Juni, und zum anderen zu den christlichen Gemeinschaften des Landkreises Loures, in den Monaten von Oktober bis Dezember. Diese Reise hängt mit den Feierlichkeiten der drei Jahrhunderte der Ernennung der Diözese Lissabon zum Patriarchat zusammen und mit der engen Beziehung, die zwischen Santo Antão do Tojal und dem ersten Patriarchen, Kardinal Tomás de Almeida, besteht, der viele Verbesserungsarbeiten am erzbischöflichen Palast durchführte.

Die Pilgermadonna Nr. 3 wird vom 1. Mai bis zum 31. Oktober nach Brasilien reisen, zu einer Wallfahrt durch den Staat São Paulo.

Italien ist das Ziel von Pilgerstatue Nr. 4, mit einem Besuch durch verschiedene Diözesen. Diese *Peregrinatio Mariae* wird in den Monaten zwischen April und September stattfinden und unterliegt der Verantwortung des Marianischen Vereins der Botschaft von Fatima in Italien. Ziel ist es, die Botschaft von Fatima zu verbreiten, aufgrund des Außergewöhnlichen Jubiläumjahres der Barmherzigkeit und der Hundertjahrfeier der Engelsercheinungen.

Slowenien wird den Besuch der Pilgermadonna Nr. 5, im Zeitraum zwischen dem 13. Mai und dem 13. Oktober, erhalten. Die Bitte wurde von der slowenischen Bischofskonferenz vorgetragen, mit dem Ziel, die Statue während des nationalen Kongresses für die Familien bei sich zu haben, sowie als Vorbereitung auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima in diesem Land.

Die 6. Pilgerstatue reist im April nach Italien, zu einer Wallfahrt, die bis Ende 2017 verlaufen wird und der Ko-

ordination des Fatima-Weltapostolats unterliegt.

Die Pilgermadonna Nr. 7 hat zwei Ziele: zuerst wird sie die Diözese Viseu vom 27. März bis zum 23. Juli besuchen und später nach Brasilien reisen, wo eine Wallfahrt in der Diözese Campos dos Goytacazes, vom 1. September bis zum 30. November, stattfinden wird.

Die Vereinigung UNITALSI, welche Wallfahrten von Kranken in das Heiligtum von Lourdes und an andere internationale Heiligtümer unterstützt, bat um eine Statue für eine Marianische Mission in ganz Italien, während des Jahres 2016. Diese Mission dient der Vorbereitung einer großen Wallfahrt jenes Landes in das Heiligtum von Fatima, im Jahr 2017. Für diese Reise ist Statue Nr. 8 vorgesehen.

Auch wenn noch keine Bestätigung vorliegt, wurde die Pilgermadonna Nr. 9 für eine Wallfahrt in die Diözesen Port-Gentil und Libreville, in Gabun, in den Monaten März und April vorgesehen. Später wird diese noch die Gemeinden Boelhe, Cabeça Santa und Peroselo in der Diözese Porto, zwischen dem 25. September und dem 16. Oktober, bereisen.

Die Pilgerstatue Nr. 10 wird im Heiligtum verbleiben, falls eine andere Statue, die eventuell Reparaturarbeiten zur Erhaltung benötigt, ersetzt werden muss.

Obwohl sie in Fatima bleiben wird, ist die Pilgermadonna Nr. 11 für eine Prozession vom Heiligtum bis zur Pfarrkirche während einer Wallfahrt von körperlich behinderten Menschen am 22. Mai vorgesehen, die von der Gemeinde von Fatima und von privaten sozialen Institutionen von Ourém und Fatima organisiert wird.

Die Pilgerstatue Nr. 12 befindet sich seit Mai 2013 in Brasilien, wo sie bis Ende Oktober 2017 bleiben wird. Unter der Koordination des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima von Rio de Janeiro ist die Statue für Besuche in brasilianischen Diözesen verfügbar, mit Bezug auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima.

Seit verschiedenen Jahren wird der Erzbischof von Évora durch eine Pilgermadonna Unserer Lieben Frau von Fatima in all seinen bischöflichen Besuchen in verschiedene Diözesen begleitet. Der Reise 2016 geht in das Vikariat Reguengos de Monsaraz und verläuft zwischen dem 13. Februar und dem 29. März. Für diese Mission wurde die Pilgerstatue Nr. 13 vorgesehen.

Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima besucht Gemeinden von Southwark

Das Fatima-Weltapostolat in England/Wales ist der Begleiter der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima und der Reliquien zweiten Grades der Seligen Francisco und Jacinta Marto, die für die Unterstützung des Heiligsprechungsverfahrens der beiden Kinder notwendig sind. Im September 2015 begann der Besuch der Statue und der Reliquien in den Gemeinden der Erzdiözese Southwark, nach Genehmigung und Segen des Erzbischofs. Ziel dieser Wallfahrt ist die Verbreitung der Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima und die Ermutigung der Gläubigen, den Bitten Unserer Lieben Frau Folge zu leisten, vor allem das Gebet, insbesondere das tägliche Rosenkranzgebet, die Aufopferung der Busse und Opfer als Wiedergutmachung der Sünden und die Sühneandacht der Ersten Fünf Samstage, mit der Beichte und der Kommunion als Wiedergutmachung der Sünden, die gegen das Unbefleckte Herz Mariens begangen werden.

Der Besuch endet in der Kathedrale des Hl. Georg am 13. Mai 2017, zum Zeitpunkt der Hundertjahrfeier der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima. In jener Kathedrale wird der Erzbischof die Fatima-Madonna begrüßen, segnen und krönen. Die Statue besucht mit den Reliquien der Seligen Francisco und Jacinta Marto folgende Gemeinden: St. Joseph, New Malden; Liebe Frau der Sühne, West Croydon; Heiligtum Unserer Lieben Frau & Hl. Simon Stock, Aylesford, 4. Philippinisches Marientreffen; Unbefleckte Jungfrau, Tolworth; Hl. Osmund, Barnes; Hl. Pius X, Norbiton; und Hl. Thomas a Becket, Wandsworth.

Die Begrüßungsfeierlichkeiten sind von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Gemeinsam ist ihnen die Willkommensfeier, die vor der Heiligen Messe stattfindet. Der Gemeindepfarrer segnet und krönt die Pilgermadonna während des Gottesdienstes und der Weiheakt wird gesprochen, um so

die gesamte Gemeinde dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen. In diesem Weiheakt vertrauen wir Unserer Lieben Frau unsere Anliegen an, mit Ihr und durch Sie alle in unserer Taufe angenommenen Pflichten zu leben und in uns diese Bekehrung aufleben zu lassen, die so dringlich vom Evangelium und der Neu-



Imagem peregrina em West Croydon

Evangelisierung gefordert wird und die am 13. Oktober 1917 in Fatima wiederhallte. Dort sagte Unsere Liebe Frau: „Man soll Gott unsern Herrn nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist“. Der Rosenkranz wird sowohl vor als auch nach der Messe gebetet, zusammen mit den Gebeten, die der Engel des Friedens 1916 und Unsere Liebe Frau 1917 lehrten.

In der Gemeinde der Unbefleckten Jungfrau, in Tolworth, wurde der Rosenkranz mit Pfr. Edward Perrera in verschiedenen Sprachen gebetet, was unsere Universalität in unserer Liebe und Verehrung Mariens aufzeigt. In verschiedenen Gemeinden wird das Allerheiligste Sakrament ausgestellt, eine Heilige Stunde, Anbetung und Segen abgehalten, sowie das Bußsakrament angeboten. Die wahrhaftige Verehrung Unserer Lieben Frau führt uns in der Tat immer zu Jesus.

Die Auferlegung vom Braunen Skapulier wird ebenfalls als Teil der Botschaft von

Fatima unterstützt. So wie Schwester Lucia sagte: „Der Rosenkranz und das Skapulier sind unzertrennlich... Zeichen der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens“.

Informationen über die Botschaft von Fatima und die Arbeit des Fatima-Weltapostolats (WAF) als internationaler Öffentlicher Verein von Gläubigen Päpstlichen Rechts werden ebenfalls zur Verfügung gestellt; sowie ein Video über die Botschaft von Fatima gezeigt, um den gläubigen Laien aufzuzeigen, dass diese Botschaft weiterhin so bedeutungsvoll wie seit jeher ist. Die Mission des Fatima-Weltapostolats ist in der Tat die Verbreitung der Aufforderung Mariens an die gesamte Kirche, damit sich ihre Bitten erfüllen, damit man an Ihr Versprechen glaubt, dass am Ende Ihr Unbeflecktes Herz triumphieren und der Welt eine Zeit des Friedens gewährt wird.

Der Besuch der Statue und der Reliquien in den Gemeinden von Southwark, die sich dazu angemeldet haben, wird wie folgt erfolgen: 12.-13. Dezember, U.L. Frau und Hl. Petrus, Wimbledon Common; 6.-7. Februar 2016, Hl. Joseph, Roehampton; 13.-14. Februar, Hl. Maria Magdalena, Mortlake; 20.-21. Februar, Hl. Erlöser, Oval.

Ähnliche Fatima-Ereignisse sind auch für das Jahr 2016-2017 in anderen Diözesen von England und Wales vorgesehen; in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bischöfen. Für weitere Informationen über die Arbeit des Fatima-Weltapostolats in unserem Land, sowie die Planung eines Besuchs in Ihrer Gemeinde, wenden Sie sich an: Oliver Abasolo (Betreuer der Besuchs in der Erzdiözese Southwark und Begleiter der nationalen Pilgerstatue), 42 Blenheim Gardens, Kingston upon Thames, Surrey KT2 7BW. E-Mail: abasolo35@gmail.com; Telefon: 07782661922/ 02082748261. Besuchen Sie auch unsere Internetseite: www.worldfatima-englandwales.org.uk.

Oliver Abasolo

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.
Contribuente n. 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf.: +351 249 539 600 * Fax: +351 249 539 668 * Email: comunicacao-social@fatima.pt – www.fatima.pt
Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas
Deposito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438
 Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 9 de Junho – alínea a) do n.º 1 do Artigo 12.º

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 AUSGABEN

Schicken Sie Ihre Anmeldung an: assinaturas@fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
 BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496-908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!